

Der Deutschritter

Ⓜ Drama in 4 Aufzügen

von

Walter Maczewski

:: Geh. M. 1.50 ::

Walter Maczewski offenbart sich in diesem Drama als ein junges, starkes Talent, und dieses Erstlingswerk des Dichters ist eine gute Verheissung für sein weiteres Schaffen.

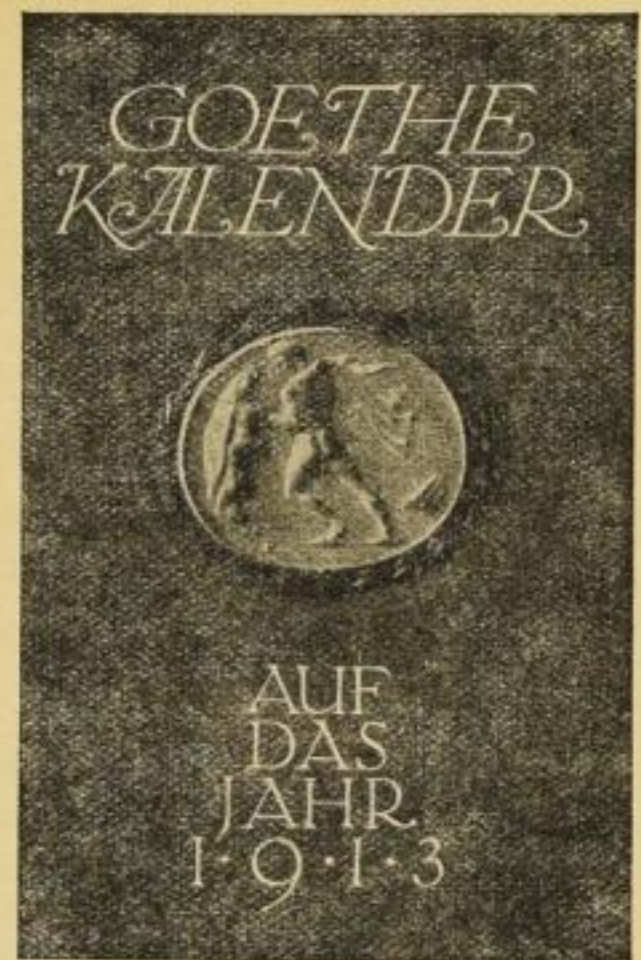
Im 15. Jahrhundert, als der einstmals so mächtige Orden bereits seinem Verfall entgegen ging, spielt „Der Deutschritter“. Paul von Russdorf, der Hochmeister, ein Mann, erfüllt von edlem Streben, in friedlicher Arbeit in seinen Landen zu wirken, fand in Wallenrodt, dem Helden des Dramas, einen verständnisvollen, gleichgesinnten Gefährten. Dieser schwäbische Ritter war durchdrungen von seiner hohen Aufgabe nach der fernen Marienburg gezogen, um dort getreu den Ordensregeln zu wirken. Mit offenem, freudigen Herzen kam er, voller Ideale, und enttäuscht zog er von hinnen, enttäuscht und doch glücklich, denn er hatte ein herrliches Weib errungen, Wlada von Bialowik.

Walter von Maczewski hat eine schöne, klangvolle Sprache und eine glänzende Gestaltungs-gabe. Die Bilder sind packend, farbenfreudig und von dramatischer Kraft, lebenswahr die Personen. Alles in allem eine recht respektable Leistung für einen jungen Dichter.

Bezugsbedingungen:

In Kommission 30%, bar 35% und 11/10.

Verlag L. Heege, Schweidnitz.



Ⓜ Begründet von
Otto Julius Bierbaum

herausgegeben von

Carl Schüddekopf

Kart. M. 1.50 ord., M. 1.05 bar
Luxusausg. in Ganzpergament
M. 5.— ord., M. 3.50 bar

Freiexemplare 7/6

**Goethes Verhältnis
zur bildenden Kunst**

behandelt der

Goethe-Kalender 1913

Von Jahr zu Jahr steigert
sich das Interesse für dieses
**prächtig ausgestattete
Jahrbuch.**

Jeder Gebildete begrüßt eine
solche Weihnachtsgabe mit
Freuden.

Derartige Bücher verkaufen
sich spielend leicht vom Lager.



**Dieterich'sche
Verlagsbuchhandlung
Theodor Weicher, Leipzig.**